

Angedacht

Weihnachten wartet. Dieses wunderbare Fest, das mit dem Kopf allein nicht zu fassen ist.

In eine Welt, die sich manchmal in ihre dunklen Seite geradezu verliebt, kommt Gott „in Windeln gewickelt“, klein, schutzlos, gefährdet von Anfang an, aber geliebt und umgeben von all dem Glanz und der Schönheit und dem Duft eines neugeborenen Kindes.

Das kann einen umkrepeln, wie uns eben bis heute Neugeborene umkrepeln, wie sie unser Leben vollkommen verändern können, wie sie uns wieder staunen und hoffen lassen.

In der Weihnachtsgeschichte nach Lukas ist dieses Ereignis kurz und kostbar, alltäglich und heilig beschrieben. Ich liebe an dieser Geschichte besonders den Abschnitt, als der Engel des Herrn den Hirten, diesen wilden Gesellen, zuallererst die Botschaft von Jesu Geburt überbringt und es heißt:

„Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude. Euch ist heute er Heiland geboren.“

Dort, wo Gott durch seine Boten in unser Leben tritt, wird uns manches klarer. Manchmal ist das wohltuend, manchmal macht es uns auch Angst. Angst blockiert und lähmt uns, macht uns klein und handlungsunfähig.

Nein, sagt der Engel, lass dich von deiner Angst nicht lähmen und klein machen.

FÜRCHTE DICH NICHT! Warte auf das, was heilt. Bricht zu den Orten und Menschen auf, die dich zuversichtlicher machen. Sei die Krippe, in die sich Gott als dieses kleine, starke Wunder des Neuanfangs legen kann.

Ich habe mich in diesem zu Ende gehenden Jahr oft gefürchtet, manchmal so, dass ich mich gelähmt fühlte. Wie soll das alles weitergehen? Wie gehen wir miteinander um? Wohin geht der Weg unserer Kirche?

Doch dann hörte ich genau so oft dieses: „Fürchte dich nicht!“ Lass dich nicht lähmen und blockieren. Steh auf und geh, steh auf und tue, was du tun kannst, steh auf und hoffe.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest mit dieser befreienden Klarheit und mit dieser Ermutigung, sich vor nichts und niemandem zu fürchten und dorthin zu laufen, wo wir willkommen und geborgen sind, in unsere heutigen Ställe, in denen wir Freundschaft, Hoffnung, Glauben und Liebe tanken und dadurch heiler werden können.

Gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Christiane Rau